

## Laura Bullwein: Online-Start des KinderServers

Beitrag aus Heft »2013/02: Frühe Medienerziehung digital«

Am 27. Februar 2013 stellte Kristina Schröder, die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, den neuen KinderServer vor. Dieser soll Kinder vor gewalthaltigen, pornografischen und anderen nicht-kindgerechten Inhalten im Web schützen und jungen Internetnutzerinnen und -nutzern eine Auswahl an Seiten bieten, die auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. So soll gewährleistet werden, dass die Kinder im Netz auf keine Inhalte zu stoßen, die ihnen Angst machen oder sie anderweitig beeinträchtigen könnten. Den Eltern wiederum soll damit die Kontrolle, welche Art von Informationen ihre jungen Kinder im Netz konsumieren, erleichtert und die Internetnutzung ihres Nachwuchses sicherer gemacht werden. Auch Pädagoginnen und Pädagogen ist mit dem KinderServer ein Instrument an die Hand gegeben, da der Server auch in Kitas, Kindergärten und Schulen eingesetzt werden kann. Durch einen speziellen Kinder-Proxy werden nur diejenigen Webseiten freigeschaltet, die durch eine Prüfung als kindgerecht anerkannt wurden: Die Seiten, auf die man über die Kindersuchmaschinen Blinde Kuh und fragFinn gelangt, alle Kinderseiten, die mit der Anbieterkennzeichnung bis zwölf Jahre versehen sind und all diejenigen, die auf der Internetplattform der Arbeitsgemeinschaft Seitenstark e. V. zu finden sind.

Außerdem können Eltern ihrem Kind, außerhalb dieses Angebots, manuell weitere Seiten, die sie für geeignet halten, in der sogenannten ‚Whitelist‘ freigeben. Jedoch wird bereits argumentiert, der KinderServer sei leicht auszutricksen. So sei es ‚kinderleicht‘, den eingeschränkten Zugriff in den Einstellungen des Browsers rückgängig zu machen. Bei kleineren Kindern müssten Eltern das sicherlich nicht befürchten. Da aber die Zielgruppe bis zwölf Jahre festgelegt wurde, kann das bei etwas älteren Kindern durchaus zum Thema werden. Die Zielgruppendefinition impliziert außerdem einen weiteren Nachteil: Ist der KinderServer installiert, sind die meisten Webseiten geblockt. Das trifft dann auch auf diejenigen Seiten zu, die jugendfreie Inhalte bieten, jedoch nicht mit dem nötigen Alters-Label versehen sind. Hierfür ist die Freischaltung jeder einzelnen Seite in der ‚Whitelist‘ nötig – ein etwas müßiges Unterfangen.

Ob der neue KinderServer im Rahmen der Medienerziehung Sinn macht, ist umstritten. Fest steht, dass Kinder lernen müssen, verantwortungsbewusst mit Inhalten im Netz umzugehen. Inwieweit der KinderServer diese Aufgabe erfüllt, muss im Einzelfall je nach Alter des Kindes, Situation und Ziel der Internetnutzung entschieden werden und sollte auf keinen Fall eine gute und kritische Medienerziehung ersetzen. Der KinderServer kann kostenlos verwendet und unter [www.kinderserver-info.de](http://www.kinderserver-info.de) heruntergeladen werden und ist sowohl mit dem Windows-, als auch mit dem Mac-OS-Betriebssystemen kompatibel.